

P. Roberto Hof Fon: 00591 - 77380072
Concepción Fax: 00591-3- 9643011
Casilla 337 Mail: robert.hof@gmx.de
Santa Cruz - B O L I V I A Web: padre-roberto.blogspot.com

Concepción, im Advent 2010

Liebe Freunde, Verwandte und Wohltäter in der Heimat!

Ein Hundebiss aus Eifersucht. Die Hündin war schuld. Was muss sie mich auch überall hin begleiten!?! So musste ich die **medizinische Versorgung** bzw. Unterversorgung Boliviens kennenlernen. Sowie **das allgemeine Chaos** dieses Landes. In Concepción selbst war kein Tollwutimpfstoff aufzutreiben. Also musste ich nach Santa Cruz. Die Strasse dorthin war aus politischen Gründen ab San Julián blockiert, schon seit mehreren Tagen. So waren auch die Benzinvorräte knapp, selbst der Schwarzmarkt wollte nichts mehr hergeben. Unser Maurer Don Adrián schöpfte aus den Fässern unseres Vikariats die letzten Reserven, um genügend Sprit für eine lange, lange Reise zu haben. Die gesperrte Zone musste weiträumig auf Schleichwegen umfahren werden. Das Kühlerwasser kochte und verdampfte. Nach neuneinhalb Stunden Fahrt kamen wir in Santa Cruz an. In der Procura der Franziskaner erwarteten mich schon die Krankenschwester und ein Taxifahrer des Vertrauens, um in dieser unübersichtlichen Millionenstadt ein vernünftiges Krankenhaus anzufahren und alle Rezepturen, die für die Behandlung notwendig sein würden, zusammenzusuchen. Diese muss sich nämlich in Bolivien der Patient zuvor selbst beschaffen, will er behandelt werden. Der Hygienezustand des Behandlungszimmers mit Blut und Haarbüschel vom vorherigen Patienten war gewöhnungsbedürftig. Während ich in Santa Cruz behandelt wurde, jagte die versammelte gläubige Gemeinde nach der Abendmesse „im heiligen Zorn“ den Hund, der ihren Padre gebissen hatte, um diesen dem Veterinär auszuliefern, zur Beobachtung. Dadurch wurde der Hund erst richtig toll und wütend, flüchtete durch die Sakristei und liess sich seitdem in Concepción nicht mehr blicken.

Was machen da erst unsere Campesinos? Wie im Notfall von den weit entlegenen Dörfern ohne Fahrzeug nach Concepción kommen? Wie von Concepción nach Santa Cruz? Wie sich in dieser verrückten Stadt zurechtfinden? Wie sich durchfragen und durchkämpfen, wenn man von Pontius bis Pilatus geschickt wird und nicht richtig lesen kann? Woher das Geld nehmen für Transport, Apotheke und Klinik? Und das alles ohne den Bonus Weisser und Padre zu sein, ohne den Rückhalt einer Krankenkasse oder Kreditkarte, ohne Rang und Namen und oft ohne Selbstbewusstsein. So stehen unsere einfachen Campesinos mit ihren ausgelatschten Sandalen verloren in einer sterilen Klinik, kneten verlegen ihren Hut und warten und warten bis sich einer ihrer erbarmt oder auch nicht.

Kein Wunder also, dass sie lieber erst zur „Curandera“ gehen, zur **Hexe oder Wunderheilerin**, wo sie sich viel wohler fühlen. Mag ja sein, dass die eine oder anderer begabte Naturkundlerin darunter ist, oft genug aber geht es schief bzw. wird den armen Leuten nur sinnlos das Geld aus der Tasche gezogen. So wäre Walter, 18 Jahre, ein begabter Cellospieler unseres Jugendorchesters, fast in den Händen einer Curandera gestorben. Walter litt lange schon an Niereninsuffizienz, war schon ganz aufgedunsen. Die Curanderea diagnostizierte Verstopfung und zeigte, nachdem sie seinen Bauch abgetastet hatte, ein grosses Haarknäuel, dass sie angeblich aus seinen Innereien herausgezogen hatte. 120,- Dollar wollte sie für den Zauber haben. Endlich sah man ein: Weg von der Curandera. Ab in eine Fachklinik nach Santa Cruz. Für mich eine

heikle Angelegenheit: Die Eltern nicht beschämen. Nicht den Fluch der Curandera zu provozieren, den die Leute hier so fürchten. Hoffen und bangen, dass die Behandlung in Santa Cruz tatsächlich erfolgreich sein würde. Die Nieren von Walter arbeiten wieder. Gott sei Dank! Gestern habe ich ihm zum Abitur gratulieren dürfen. Er ist nun fest entschlossen Medizin zu studieren, um eines Tages anderen helfen zu können. Seine Eltern können das freilich nicht finanzieren. So eine teure Behandlung war nur durch Eure Unterstützung möglich. Aber auch die Jugendlichen vom Orchester haben das ihrige dazu beigetragen, indem sie Konzerte gaben und die Touristen um Spenden für ihren Kumpel baten.

Starke personelle Unterstützung: Von Anfang Juni bis Mitte August hat mich Konstantin Bischoff besucht, mit dem ich schon als Jugendpfarrer in der KJG zusammengearbeitet hatte. So traf sich also ein eingespieltes Team. Er hat sich in der kurzen Zeit voll eingebracht und mir im Organisatorischen sehr geholfen. Jetzt ist er in meiner Heimatpfarrei Sankt Jakob in Dachau als Pastoralassistent tätig, was mich persönlich sehr freut. Für mich eine wichtige Brücke in die Heimat. Seit 10. August habe ich erfreulicherweise Philipp Bolik als „Voluntario“ an meiner Seite. Philipp ist ein „Weltwärts“-Freiwilliger und ist hier im Auftrag der KLJB (Katholische Landjugendbewegung). Seine wichtigsten Aufgaben sind, die hiesigen Jugendlichen an moderne Medien heranzuführen und einen Austausch zwischen bolivianischen und deutschen Jugendlichen zu begleiten. Philipp betreut in Concepción ein Internet-Café für Jugendliche und hat dabei echte Pioneer-Arbeit geleistet. Schnell hat er sich eingelebt und ist schon „más cambia que la yuca“, wie man hier zu sagen pflegt, „einheimischer noch als die Yucawurzel“, die hier so prächtig gedeiht.

Starke ideelle und finanzielle Unterstützung: Habe ich im Heimaturlaub und das Jahr hindurch von Euch erfahren. Ich bin tief berührt und kann nur ein unzureichendes DANKE sagen, aber das aus ganzem Herzen! So konnten Trinkwasserpumpen repariert und ersetzt werden, wichtig zur Reduzierung der Kindersterblichkeit. In vier Dörfern ist das Hausbauprojekt vorangekommen, wenn auch nur zäh. Am Tag unseres Patroziniums, dem 8. Dezember, geht ein eigenes Radioprogramm der Pfarrei auf Sendung, wichtig für den Kontakt zu unseren 45 Dörfern. Die Jugend hat ein betreutes Internet-Café. Der kleine Pfarrei-Lastwagen konnte repariert und mit neuen Reifen flott gemacht werden, um den Menschen mancherorts als einziges Transportmittel zu dienen, hoffentlich hält er durch. In Macanaté wurden noch vor der Regenzeit die Fundamente für ein Bildungszentrum und eine Kapelle gelegt. Das Jugendorchester wurde gefördert. Katechisten wurden ausgebildet und mit Material ausgestattet. Vielen Kranken konnte geholfen werden. Vergelt's Gott!!! Auch dafür, dass ihr an mich im Gebet denkt.

Euch allen: Eine wertvolle Adventszeit mit dem Blick auf das Wesentliche und frohe Weihnachten, das Fest des menschengewordenen Gottes!

Euer Roberto Hof

P.S.: Wer noch mehr wissen will und Präsentationsmaterial braucht, kann von mir ein Passwort anfordern und sich damit Zugang zu Downloads auf folgender Homepage verschaffen:

www.padre-roberto.de.vu

SPENDEN:

Erzbischöfliche Finanzkammer

LIGA-BANK München

BLZ 750 903 00

Kto.Nr.: 217 0000 HHSt: 33 13 80

Stichwort: Robert Hof – Bolivien

Bitte immer Adresse vermerken!